

Der richtige Weg zum Landschaftsgärtner

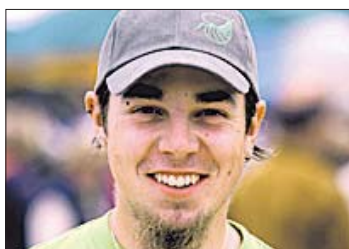
Aussichten – Zwei unterschiedliche Wege in ein Berufsfeld mit Zukunft

»Ich habe hier im Betrieb meinen Platz gefunden«

Viele Jugendliche in ihrer Berufswahlphase sind sich über die Vielzahl an Ausbildungsberufen im Unklaren. »Oft entscheidet allein die Bekanntheit der Berufsbilder über Interesse oder Nicht-Interesse der Jugendlichen. Das ist schade, denn so bleiben Trendberufe mit besonders guten Zukunftsaussichten – wie der des Landschaftsgärtners – schnell außen vor«, sagt der Nürtinger Landschaftsgärtner und Unternehmer Albrecht Bühler.

Das sieht auch Angelika Breitschopf vom Beruflichen Ausbildungszentrum Esslingen (BAZ) so. Die Dipl. Sozialpädagogin unterstützt Jugendliche im Rahmen der BAE-Maßnahme (Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen) beim nicht immer ganz leichten Einstieg in den Beruf. Diese Ausbildungen werden von der Agentur für Arbeit für benachteiligte Jugendliche angeboten und finanziert. »Unsere Aufgabe sehe ich darin, gemeinsam mit den Jugendlichen herauszufinden, wo die persönlichen Stärken liegen und welcher Beruf oder welche Ausbildung für sie das Richtige ist. Das kann auch gerne ein weniger bekannter Beruf sein, denn gerade dort eröffnen sich oftmals die besten Perspektiven für die berufliche Zukunft.«

Die Aussichten im Garten- und Landschaftsbau sind besonders gut – und entsprechen ziemlich genau den persönlichen Stärken von Christian Reichle. Der 23-Jährige hat gerade den theoretischen Teil sei-



Chris Reichle (23). FOTO: PR

ner Prüfung zum Landschaftsgärtner beim BAZ-Kooperationsbetrieb »Albrecht Bühler Baum und Garten« erfolgreich absolviert.

So gut sah es aber lange Zeit nicht für ihn aus. Zum Garten- und Landschaftsbau ist der begabte Handwerker mit den großen praktischen Fähigkeiten erst nach einer erfolglosen Bewerbung in der Metallindustrie gekommen.

Speziell Baumpflege

Dafür ist er heute umso überzeugter: »Ich habe hier im Betrieb meinen Platz gefunden!« Spezialisiert hat er sich zwischenzeitlich auf den Bereich Baumpflege, wo er in Kürze eine Weiterbildung zum »European Treeworker« absolvieren wird, um seine Kenntnisse als Spezialist noch weiter zu vertiefen. Ein beachtlicher Erfolg, den Christian Reichle vor allem auf die engagierte fachliche und sozialpädagogische Förderung durch BAZ und Ausbildungsbetrieb zurückführt.

Einen ganz anderen Weg hat Eva Müller in den Garten- und Landschaftsbau gebracht. Nach

dem Abitur auf einem Wirtschaftsgymnasium hat sie ihre Ausbildung zunächst in einer Baumschule begonnen. Dort war Eva Müller aber schnell klar: Das hat keine Zukunft. Weder Qualität noch Betriebsklima stimmten. Auf der Suche nach einem adäquaten Ausbildungsbetrieb, der ihr Verantwortung und Freiraum überträgt, hat sie ein Lehrer auf »Baum und Garten« aufmerksam gemacht. »Man hört ja viel über Albrecht Bühler. Dass Mitarbeiter gezielt gefördert werden und dass die Leute dort gerne arbeiten, weil das Betriebsklima stimmt. Das hat mich neugierig gemacht.«

Um zu schauen, wie Betrieb und Azubi zueinander passen, hat sie zunächst eine Woche auf Probe gearbeitet. Das ist nun zwei Jahre her und Eva Müller hat inzwischen den theoretischen Teil ihrer Prüfungen zur Landschaftsgärtnerin absolviert – mit der Note 1,5 als eine der Besten. Und auch die berufliche Praxis meistert sie mit links, dafür spricht der 2. Platz beim Jugendpreis in Baden-Württemberg, einem der härtesten Wettbewerbe in ganz Deutschland. Eine weitere Erfolgsgeschichte im Garten- und Landschaftsbau.

Weitere Informationen über die Ausbildung zum Landschaftsgärtner unter www.landwirtschaftsgaertner.biz und www.baum-und-garten.de (pm)